nach dem Berichterstatter jetzt sehr flach und 6—9 Fuß breit und der Wall durchschnittlich 6 Fuß hoch — während ich denselben an der Basis 9 bis 12 Schritt breit und, den Abhang aus dem Graben bis zur Wallkrone gemessen, 24 F. hoch und auf einzelnen Strecken noch höher fand. Im Allgemeinen ist indessen der Aufwurf allerdings sehr zusammengesunken. An der Nordseite läuft gegenwärtig der s. g. große Burgweg (von Münden nach Hedemünden) und von Westen nach Osten quer durch die Burg der s. g. kleine Burgweg. Bemerkenswerth sind im innern Raume noch einzelne längliche und runde Vertiefungen, die, wenn sie nicht etwa von gebrochenen Steinen herrühren, für die Vertheidiger vielleicht zum Obdach eingerichtet wurden.

Die Lage der Burg ist an diesem Platze eine besonders ausgezeichnete. Jenseit der Werra im Kaufunger Walde soll eine ähnliche liegen, „der Krink" (Ring) genannt. — Die Werra hat als alter Grenzfluß eine große historische Bedeutung und ihre Ufer mochten früher und später häufig genug der Schauplatz blutiger Kämpfe sein. Bekannt ist die alte Feindschaft zwischen den in diesen Gegenden zusammengrenzenden Chatten und Cheruskern, bis es den ersteren gelang, ihre Gegner zu bewältigen. Caes. bell. Gall. 6, 10. Tacit. Ann. 12, 28. Tacit. Germ. 36. Die Chatten erscheinen mit den Sigambern von der Mitte des 3. Jahrhunderts an unter dem Gesammtnamen Franken zusammengefaßt, Hessen werden sie erst in dieser Gegend um das Jahr 720 genannt. Die Werra bildete ihre Grenze gegen die Hermunduren und später gegen die Thüringer: in ripa fluminis praedicti (Wirrae) quod Hassiam Thuringiamque dirimebat. Lamb. Schafnab. ad ann. 1074. Vgl. Tacit. Ann. 13, 57: inter Hermunduros Chattosque certatum magno praelio, dum flumen gignendo sale fecundum et conterminum vi trahunt. Für diesen Fluß wird eben die Werra gehalten. Zeuß a. a. O. S. 97. Als dann die Sachsen in den nördlichen Theil des hessischen Gebietes an der Diemel eindrangen, der nach ihrer Besetzung pagus Hessi-Saxonicus hieß, trennte von da aufwärts die Weser und die Werra den ostengrischen Gau Logne

http://digital.slub-dresden.de/ppn33393190Z/438